Kurz-Information

Ergebnisse: Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Im Text sind manche Wörter unterstrichen.
Diese Wörter kennen vielleicht nicht alle Menschen.
Deshalb gibt es für diese Wörter
eine Erklärung im Wörterbuch.

Das Wörterbuch finden Sie hier:
https://www.monitoringausschuss.at/woerterbuch/

Inhalt

Was ist der Monitoring-Ausschuss? ..... S. 1

Worum geht es in der Kurz-Information? ..... S. 2

Was steht in der UN-Konvention?..... S. 2

Wichtige Ergebnisse von der Öffentlichen Sitzung ..... S. 2

Empfehlungen vom Monitoring-Ausschuss ..... S. 5

Was ist der Monitoring-Ausschuss?

Der Monitoring-Ausschuss überwacht,
ob Österreich die Menschenrechte
von Menschen mit Behinderungen einhält.

Worum geht es in der Kurz-Information?

In der Kurz-Information stehen die Ergebnisse
von unserer Öffentlichen Sitzung 2025.

An der Öffentlichen Sitzung
können alle interessierten Menschen teilnehmen.

2025 war der Titel der Sitzung:
„Aufwachsen mit Behinderungen: Meine Stimme ist wichtig!“
Es ging um Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

Was steht in der UN-Konvention?

In der UN-Konvention steht:
Menschen mit Behinderungen müssen
in der Gesellschaft mitmachen können.
Sie dürfen selbst über ihr Leben bestimmen.
Österreich muss dafür sorgen, dass das möglich ist.
Denn Österreich hat die UN-Konvention unterschrieben.

Artikel 7 in der UN-Konvention

Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben die gleichen Rechte
wie Kinder und Jugendliche ohne Behinderung.
Das steht in Artikel 7 in der UN-Konvention.
Trotzdem gibt es in Österreich viele Barrieren für sie.

Wichtige Ergebnisse von der Öffentlichen Sitzung

Ausgrenzung und Gewalt

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
erleben oft Ausgrenzung und Gewalt.

Besonders in der Schule und in der Freizeit.
Oft gibt es keine Strafen für die Täter.

Viele Menschen verstehen nicht,
wie das Leben mit Behinderung ist.
Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
haben dann das Gefühl, sie müssen sich anpassen.
Sie versuchen, ihre Behinderung zu verstecken.

Viele Leute trauen ihnen Liebe, Partnerschaft
und Sexualität nicht zu.
Es gibt auch zu wenig Persönliche Assistenz und Privatsphäre.
Dann sind Beziehungen schwer.

Teilhabe im Alltag

Freizeitangebote sind oft nicht barrierefrei.
Persönliche Assistenz fehlt in der Freizeit.
Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
sind stark von ihrer Familie abhängig.

Viele Kinder mit Behinderungen besuchen Sonderschulen.
Diese können weit weg vom Wohnort sein.
Freundschaften sind schwierig, wenn die Wege weit sind.
Freundschaften am Wohnort gehen verloren,
wenn die Kinder nicht dieselbe Schule besuchen können.

Es gibt wenig Unterstützung für junge Menschen.
Junge Menschen können oft nicht frei wählen,
wo und wie sie wohnen wollen und mit wem.
Es ist sehr schwierig, eine Wohn-Möglichkeit
für Menschen mit und ohne Behinderungen zu bekommen.

Selbstbestimmung

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
dürfen bei Entscheidungen nicht mitreden.
Sie haben keine eigene Vertretung.
Es fehlt Unterstützung für Selbstbestimmung und Mitbestimmung.
Das ist besonders auf dem Land ein Problem.
Die Unterstützung ist oft nicht für junge Menschen geeignet.

Es gibt keine barrierefreien Informationen
über Hilfe, Möglichkeiten und Rechte.
Viele verlieren das Vertrauen in Behörden.
Es kann schwer sein, sich von der Familie zu lösen.

Arbeit und Ausbildung

Junge Menschen mit Behinderungen möchten arbeiten.
Sie möchten Geld verdienen und sozial-versichert sein.
Es gibt zu wenige Lehrstellen und Berufs-Ausbildungen
für Menschen mit Behinderungen.
Das AMS bietet wenig Möglichkeiten.
Es fehlen Informationen über mögliche Angebote.

Viele haben Angst, als arbeitsunfähig eingestuft zu werden.
Sie fürchten, in Werkstätten arbeiten zu müssen.

Gesundheit

Ärztinnen und Ärzte nehmen Beschwerden
von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen nicht ernst.
Das betrifft besonders Mädchen.
Es fehlen Erklärungen in einfacher Sprache.
Ärztinnen und Ärzte nehmen sich nicht genug Zeit.
Die Hilfe bei psychischen Problemen ist schlecht.
Durch Einsparungen wird sie noch schlechter.

Empfehlungen vom Monitoring-Ausschuss

Schutz und weniger Vorurteile

Niemand soll ausgeschlossen, gemobbt oder verletzt werden.
Es soll Schulungen für Fachpersonal geben.
Junge Menschen mit Behinderungen sollen ihre Rechte kennen.
Sie sollen überall sichtbar sein.

Information und Gesundheit

Informationen müssen leicht zugänglich,
einfach und passend für das Alter sein.
Es soll unterstützte Gespräche geben.
Und es soll barrierefreie digitale Lösungen geben.
Schule, Familie, Vereine, Ärzte und Ärztinnen
sollen besser zusammen arbeiten.

Ärzte und Ärztinnen sollen ohne Zeitdruck erklären.
Menschen mit psycho-sozialen Behinderungen
sollen nicht schlecht behandelt werden.
Psychiatrische Hilfe soll überall möglich sein.
Psychische Gesundheit soll ein Schulfach werden.
Fachleute sollen mehr über Geschlecht und Behinderung lernen.

Persönliche Assistenz

Persönliche Assistenz soll überall in Österreich gleich sein.
Sie soll flexibel und passend für Kinder und Jugendliche sein.
Sie soll in allen Lebens-Bereichen helfen,
besonders in Freizeit und Schule.

Die Unterstützung soll von Fachleuten organisiert werden.
Es soll eine zentrale Stelle geben,

wo man alle Unterstützungen beantragen kann.
Die Beantragung soll einfach und barrierefrei sein.

Es soll barrierefreie Informationen
für Kinder und Jugendliche geben.
Sie sollen wissen, wo sie Hilfe bekommen können.
Sie sollen ihre Rechte und Pflichten bei Assistenz kennen.

Es soll eine Auswahl an flexiblen Assistentinnen und Assistenten geben.
Diese sollen auch in Notfällen helfen, besonders auf dem Land.
Die Bezahlung für Assistentinnen und Assistenten
soll klar geregelt sein.
Es soll genug Geld für die Assistenz geben.
Die Leistungen sollen überall gleich sein.

Freizeit und Freizeit-Assistenz

Freizeit-Angebote und Kultur-Angebote
sollen barrierefrei und inklusiv sein.

Es soll ein Recht auf Freizeit-Assistenz geben.
Vor allem für Kinder und Jugendliche
die viel Unterstützung brauchen.
Das gilt auch für Kinder und Jugendliche im voll-betreuten Wohnen.

Bildung

Es soll ein Recht auf Schul-Assistenz geben.
Alle Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen
sollen Schul-Assistenz bekommen.
Das soll in allen Schul-Arten möglich sein.

Es soll ein inklusives Bildungs-System geben.
Sonderschulen sollen weniger werden.

Selbstbestimmung und Teilhabe

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
sollen mitreden und mitbestimmen können.

Ihre Behinderten-Organisationen sollen auch mitreden können.
Dafür soll es Geld und Strukturen geben.

Es soll eine eigene Vertretung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen geben.

Liebe und Partnerschaft

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sollen Privatsphäre haben.

Sie sollen Persönliche Assistenz bekommen.

Sie sollen sexuelle Aufklärung bekommen.
Sie muss passend zum Alter und zur Behinderung sein.

Menschen mit Behinderungen sollen in Partnerschaften
und Familien sichtbar sein.
Es soll Maßnahmen geben, um Vorurteile abzubauen.
Das soziale Umfeld
und Erwachsenen-Vertreterinnen und Vertreter
sollen Schulungen bekommen.

Wohnen

Menschen dürfen selbst entscheiden, wie sie wohnen möchten.
Wohngemeinschaften, in denen alle Menschen willkommen sind,
sollen mehr unterstützt werden.

Die Politik soll dafür sorgen, dass weniger Menschen
in Einrichtungen leben.
Einrichtungen, die nur für Menschen mit Behinderungen sind,
sollen abgebaut werden.
Es soll genug Personal für voll-betreutes Wohnen geben.

Es soll mehr Hilfe geben.
Der Staat soll diese Hilfe bezahlen.

Ausbildung und Arbeit

Bevor jemand eine Arbeits-Unfähigkeit feststellt:
Man soll genau schauen, was jemand kann.
Es soll nicht nur darum gehen, was jemand nicht gut kann.

Unternehmen sollen mehr Verantwortung übernehmen.
Das Ausgleichs-Taxen-System soll überarbeitet werden.

Menschen mit Behinderungen sollen leichter
einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt bekommen.
Menschen mit Behinderungen sollen Lohn
und Sozial-Versicherung bekommen.

Menschen mit Behinderungen sollen Arbeits-Assistenz bekommen.
Das ist besonders wichtig bei Teil-Qualifizierung.

Teil-Qualifizierung, berufliche Hilfe und Förderungen
sollen Menschen mit Behinderungen
auf den ersten Arbeitsmarkt bringen.

Links

Hier finden Sie diese Kurz-Information
in Gebärden-Sprache:
https://youtube.com/playlist?list=PLGY3U5dlM_TY&si=Do0CzLg40gL0jQLU